DAS LIED DES FRÜHLINGS

8+

The Song of Spring

China 2023

98 Minuten, Farbe

Regie: Chaofeng Pan

mit: Danzen Naojie, Angsang Zhaxi Lazong, u.a.

tibetische Originalfassung, deutsch eingesprochen

Autorin Mag.a Ines Wagner

DAS LIED DES FRÜHLINGS

Duojie, ein aufgeweckter Junge, verbringt mit seiner Mutter und einer Schafherde die Sommermonate im fruchtbaren tibetischen Hochland. Sein sehnlichster Wunsch ist es die weiße Fohlenstute Jiang Mi Er zu besitzen. Trotz Einwänden seiner Mutter versucht er mit seinen Freundinnen, durch das Sammeln von Kuhfladen, wertvoller Wurzeln und Pilzen 1.500 Yuan für den Kauf zu sparen. Als Jiang Mi Er gestohlen wird und seine Mutter ins Krankenhaus muss, muss Duojie seinen Traum aufgeben und Verantwortung übernehmen.

Eindrücklich und langsam entspinnt sich die Geschichte über kindliche Träume und das Heranwachsen vor einer magischen Landschaftskulisse im tibetischen Hochland, die von Weite, Himmel und dem kargen, nomadischen Alltag geprägt ist.

Zum Inhalt der Arbeitsunterlage:

1. Themen des Films
2. Kulturelle Hintergründe und Produktionsbedingungen
3. Symbolik
4. Der Fluss
5. Traumsequenz

Vor dem Film

Beobachtungsaufgabe:

Wenn ihr euch den Film DAS LIED DES FRÜHLINGS ansieht, achtet darauf, ob euch auffällt, dass sich manche Sachen wiederholen.

- **Gegenstände**
- **Farben**
- **Bilder**
- **Natur**

Wenn etwas/jemand öfter auftritt, so ist das mit Sicherheit nicht zufällig und hat eine gewisse Bedeutung. So etwas nennt man Symbolik. Es gibt immer einen Grund, wieso der Regisseur oder Drehbuchautor sich für das mehrmalige Auftreten von Farben, Musikmotiven, Geräuschen, Gegenständen, Textzeilen, etc. entschieden hat. Es werden Stimmungen kreiert und Geschichten erzählt.

Nach dem Film

1. Themen des Films

Überlegungen: Was sind die zentralen Themen des Films?
Es gibt ein Hauptthema des Films: Ein Junge möchte ein Pferd haben. Neben der eher simplen Geschichte des Jungen Duojie mit seinem Wunsch nach einem Pferd, stehen aber auch übergeordnete Themen im Zentrum. Diese sind vielleicht etwas abstrakter und schwieriger zu fassen. Überlegt in der Gruppe oder zu zweit, ob euch dazu etwas einfällt!

Themen:

- **Kindheit und Träume**
- **Hoffnung und Neuanfang**
- **Durchhaltevermögen**
- **Naturverbundenheit**
- **Kultur und Tradition im modernen Tibet**

Aufgabe: Versucht einige Sätze zu jedem dieser Themenbereiche zu formulieren und wie er im Film behandelt wurde!

2. Kultureller und geografischer Hintergrund

Die Region rund um das Tanggula-Gebirge, das sich zwischen der Tibetischen Autonomen Region und der chinesischen Provinz Qinghai erstreckt, ist eine typische Hochlandregion mit einer stark nomadisch geprägten Lebensweise. Die Bevölkerung in dieser Gegend besteht größtenteils aus ethnischen Tibetern, die tief in ihrer Sprache, Kultur und Religion verwurzelt sind. Der tibetische Buddhismus prägt dabei nicht nur das spirituelle Leben der Menschen, sondern auch ihre alltäglichen Rituale und Bräuche. Viele der Bewohner leben als Nomaden oder Halbnomaden und betreiben vor allem Yak- und Pferdehaltung – eine Anpassung an die kargen Bedingungen des Hochlands.

Traditionelle Feste nehmen in der tibetischen Kultur eine bedeutende Rolle ein und sind häufig mit sportlichen Wettkämpfen verbunden. Besonders Pferderennen dienen nicht nur der Unterhaltung, sondern auch der Demonstration von Reitkunst und Geschicklichkeit, die unter Nomaden von klein auf erlernt werden. In höher gelegenen Regionen, wo Pferde seltener sind, werden stattdessen spektakuläre Yak-Rennen veranstaltet.

Produktionshintergrund

Die Dreharbeiten zu DAS LIED DES FRÜHLINGS fanden im Jahr 2018 auf über 5.000 Metern Höhe am Namtso-See in Tibet statt – eine Region, die für ihre extreme Lage und klimatischen Herausforderungen bekannt ist. Trotz der schwierigen Bedingungen wie Sauerstoffmangel, starker UV-Strahlung und gefährlicher technischer Zwischenfälle (etwa einem Bremsversagen bei dem alten blauen Lastwagen während einer Szene) konnte das Filmteam die gesamte Produktion innerhalb eines Monats abschließen. Die Idee zum Film begleitete den Regisseur Pan Chaofeng über einen Zeitraum von mehr als zehn Jahren, bis sie schließlich in die Realität umgesetzt wurde. Er beschreibt in einem Interview sehr eindrucksvoll, dass viele Dinge, die Erwachsenen unbedeutend erscheinen mögen, für ein Kind eine ganze Welt bedeuten können.

Tiefer führende Aufgaben/Überlegungen nach dem Film:

- **Welche Eindrücke bekommst du vom Leben tibetischer Nomadenkinder?**
- **Wie werden Tradition und Moderne im Film verbunden?**
- **Welche Funktion hat die Natur im Film – ist sie nur Kulisse oder aktiver Teil der Erzählung?**

3. Symbolik

Die Beobachtungsaufgabe vor dem Film war, bedeutsame wiederkehrende Gegenstände, Farben, etc. wahrzunehmen und zu erkennen. Wir haben einige Dinge aufgelistet, es kann aber gut sein, dass euch noch andere Dinge eingefallen sind.

Das weiße Pferd Jiang Mi Er

Ein zentrales Symbol des Films ist das weiße Pferd namens Jiang Mi Er, das die kindliche Sehnsucht nach Freiheit, Abenteuer und der Verwirklichung von Träumen verkörpert. Der Film nutzt diese Figur als poetisches Leitmotiv für die Entwicklung des Protagonisten und die emotionale Erzählstruktur.

Apfel-Motiv
Ein weiteres bedeutungsvolles visuelles Element ist der Apfel, der in mehreren Szenen auftaucht. In tibetischen Schulen gilt der Apfel als nahrhafte und leicht transportierbare Verpflegung. Für den Regisseur persönlich hat dieses Obst jedoch noch eine tiefere, emotionale Bedeutung, da es ihn an seine Mutter erinnert, die ihm stets einen Apfel übrigließ. Der Apfel könnte sich damit auch zu einem wiederkehrenden Markenzeichen in Pan Chaofengs künftigen Filmen entwickeln.

Die Farbe ROT
Besonders auffällig ist der bewusste Einsatz der Farbe Rot im Film. In der chinesischen Kultur steht Rot für Glück, Wohlstand und Erfolg, gleichzeitig aber auch für Liebe, Leidenschaft und emotionale Intensität. Diese symbolische Mehrschichtigkeit spiegelt sich auch in der visuellen Gestaltung des Films wider: Rote Gegenstände wie Halfter, Schuluniformen, Äpfel, Geldscheine oder Tücher tauchen immer wieder in bedeutungsvollen Momenten auf und tragen zur emotionalen Tiefe der Erzählung bei.

Weiterführende Fragen:

- **Fallen euch weitere Symbole ein?**
- **Könnten vielleicht auch der Fußball und die Trillerpfeife eine tiefere Bedeutung haben?**

4. Der Fluss

Doujie lebt mit seiner Mutter als Nomaden am Fluss, in der Weite der tibetischen Landschaft. Der Fluss ist dabei nicht nur Teil der Umgebung, sondern übernimmt eine bedeutende symbolische Funktion innerhalb der Geschichte.

Zunächst fungiert der Fluss als Quelle des Lebens. Er liefert Wasser für die Menschen und ihre Tiere und sichert so das Überleben in einer sonst kargen Umgebung. Diese lebensspendende Funktion verleiht ihm eine fast mütterliche Qualität – er nährt, verbindet und trägt die Gemeinschaft.

Darüber hinaus ist der Fluss ein Symbol für Bewegung und Veränderung. Doujies innere Reise – von der kindlichen Naivität über die Hoffnung bis hin zur Konfrontation mit Schmerz und Verantwortung – spiegelt sich im ständigen Fließen des Wassers wider. So wie der Fluss niemals stillsteht, ist auch Doujies Entwicklung von Veränderungen geprägt. Der Fluss wird dadurch zur Metapher für das Erwachsenwerden: Wie das Wasser seinen Weg sucht, muss auch Doujie seinen eigenen Pfad im Leben finden.

Zugleich schafft der Fluss in der Handlung Momente der Ruhe und Kontemplation. Er ist ein Ort, an dem Doujie zur Ruhe kommt, nachdenkt oder Entscheidungen trifft. Dadurch steht der Fluss auch für innere Reflexion und emotionale Tiefe. Besonders in Momenten von Verlust oder Unsicherheit gibt der Fluss dem Film eine visuelle und emotionale Konstante. Er erinnert daran, dass das Leben trotz aller Rückschläge weiterfließt.

Ein weiteres wichtiges Symbol ist die Verbindung zwischen Generationen und zwischen Mensch und Natur. Der Fluss verbindet die Menschen miteinander, aber auch mit der Landschaft, den Tieren und der spirituellen Welt. Er steht für ein Gleichgewicht, das bewahrt werden muss – ebenso wie familiäre und kulturelle Werte.

Der Fluss ist viel mehr als ein landschaftliches Element: Er ist ein tief symbolisches Bild für Leben, Wandel, Reife und Verbundenheit. In Doujies Geschichte begleitet er nicht nur die äußeren Ereignisse, sondern spiegelt die innere Reise des Jungen wider. Er steht für das Fließen des Lebens mit all seinen Höhen und Tiefen und bietet sowohl Trost als auch Orientierung in einer sich verändernden Welt.

5. Traumsequenzen

Der Film ist visuell eindrucksvoll, aber bewusst unaufdringlich inszeniert. Effekte werden kaum eingesetzt. Er verlässt sich ganz auf die Landschaftskulisse, um Stimmungen zu erzeugen und verzichtet auf Special Effects.

Auch Zeitsprünge oder sonstige auffällige filmische Stilmittel werden nicht verwendet. Ausnahmen bilden zwei kurze Traumsequenzen. Duojie schläft und träumt von Jiang Mi Er, aber gleichzeig auch vom Verlust und der verzweifelten Suche nach dem geliebten Pferd.

Aufgabe: Seht euch die Bilder an und ruft euch die Szene in Erinnerung.

- **Was seht ihr?**
- **Was fällt auf?**
- **Welche Kameratricks wurden verwendet?**
- **Könnt ihr euch noch an den Ton erinnern?**

Die Bilder im Traum sind sehr warm gehalten, in hellen Tönen. Was auch sofort auffällt, ist auch eine Weichzeichnung der Bilder. „Weichzeichnung“ bezeichnet in der Bildbearbeitung, Fotografie oder im Film eine Technik, bei der die Konturen und Details eines Bildes absichtlich unscharf oder verschwommen gemacht werden. Dadurch entsteht ein sanfter, oft träumerischer oder romantischer Bildeindruck. Wenn eine Szene weichgezeichnet ist, kann das allgemein darauf hindeuten, dass sie aus der Perspektive eines Kindes, aus der Erinnerung oder als Wunschvorstellung erzählt wird. Es entsteht eine gewisse Distanz zur Realität.

Träumerisch wirken auch die Zeitlupe und die Überblendungen. Überblendung ist ein filmisches Gestaltungsmittel, das verwendet wird, um zwei Szenen fließend ineinander übergehen zu lassen. Dabei wird das Bild der ersten Szene allmählich ausgeblendet, während das Bild der nächsten Szene gleichzeitig eingeblendet wird. Für kurze Zeit sind beide Bilder überlagert zu sehen.

Im nächsten Moment sieht man Duojie, wie er mit verzweifeltem Gesichtsausdruck nach etwas sucht, wahrscheinlich dem Pferd. Diese Szene ist mit sehr schnellen Schritten gestaltet, er bewegt sich hin und her. Man erkennt deutlich die Ängste und Verzweiflung des Jungen, durch die Schnittfolge wird das verstärkt. Man spürt den Stress, und genau das ist auch die Absicht.

Die Musik ist magisch und ganz leicht mit Spannung aufgeladen. Sie bleibt aber auch bei den stressigen Szenen von der Grundstimmung positiv.

Die Träume haben natürlich einen weisenden Charakter. Sie sind eine Vorahnung auf das, was geschehen wird. Das Pferd Jangmier findet den Weg in die Freiheit, was gleichzeitig für den Jungen einen traurigen Verlust darstellt. In einer Schlusssequenz sieht man das wilde Pferd mit seiner Herde über die Graslandschaft galoppieren – in der Ferne. Das rote Halfter ist aber gerade noch zu erkennen. Duojie muss lernen loszulassen und sich von geliebten Menschen und Dingen zu verabschieden. Als Nomade ist der Alltag von Abschieden geprägt, das müssen die Kinder schon in jungen Jahren lernen.